

Das Himmelreich stürzt ein . . .

Wie stehts mit der Sanierung der Altstadt Halle?



Alle Häuser an der Herrenstraße.

Altstadt einen Zauber von Romantik will dieses Wort mit uns ausbreiten. Wir denken an Straßen mit schönen alten Bürgerhäusern, deren Giebel hoch hinaustragen. Uns tritt Feiern, der irgendeine andere der Städte, deren mittelalterliches Stadtbild ganz oder wenigstens in erdichteter Weise erhalten geblieben ist. Die davor so oft und gerne von Fremden bewundert werden. Das alles allerdings haben wir nicht, wenn wir einmal die Altstadt Halle besuchen, den Kern der Stadt, durch die 1122 etwa errichtete alte Stadtmauer umgrenzt wird. Es wird uns, die wir heute nur die weit ausgedehnte Großstadt Halle kennen, kaum glaubhaft erscheinen, wenn wir hören, daß es seit 600 Jahre gedauert hat, bis diese Fläche ganz ausgefüllt war, sich die Stadt wesentlich weiter über diese alte Stadtmauer hinaus ausdehnte. Von einzelnen Stadtteilen wie des ehemaligen Dorfes Neumarkt sind abgeblieben. Noch der Grundriß Halles nach Gottfried Dietrichs' Hallographia vom Jahre 1697 zeigt uns das. Wesentlich erst im neunzehnten Jahrhundert legte dann die Entwicklung zur größeren Stadt und später zur Großstadt ein. Wohl sind es noch verschiedene städtische Gebäude aus alter Zeit, die uns an das Halle von einst erinnern. Auch verstreute Straßensysteme, wie die Große Mäckerstraße, die Brüderstraße, der Alte Markt, der Große und Kleine Berlin haben eine heutzutage Einheit bewahrt. Darüber hinaus aber ist kaum etwas, was das Auge durch bauliche Schönheit oder kunsthistorischen Wert erfreuen könnte. Das Gebiet der Stadtmauer ist im Laufe der Entwicklung Halles durch Abstreifen alter Gebäude und Bau von neuen, die vornehmlich Zweckmäßigkeitszwecken dienen, so verändert worden, daß ein Gevitz von Bauwerken entstanden ist, deren Straßen dem Besucher von heute kaum noch gemahnen sind. Wie überall hat man sich mit Einbahnstraßen und Spalierbau zu helfen gesucht. Notbehelfe, die

schonmalte Schwierigkeiten völlig nicht beheftigen können. So ist bereits einmal an eine Verkehrsverlegung aus der Innenstadt heraus gedacht worden.

Die Lage des Bahnhofes Halle, dessen verschiedenartige Neubauten und Veränderungen immer wieder auf der gleichen Stelle erfolgten, hat zu dieser Entwidlung der Altstadt beigetragen. In anderen Orten, z. B. in Kassel oder Frankfurt, wo man den neuen Bahnhof in genügender Entfernung vom alten Stadtkern errichtete, entstand zum Bahnhof hin eine neue Geschäftsstadt. Dies haben wir in Halle nicht. Hier ergab sich aller Ver-

kehr vom nahe gelegenen Bahnhof gleich in die Innenstadt, die sich zum Geschäftsviertel entwickelte, ohne in dem Maße von Wohnungen entlastet zu werden, wie es zur geliebten Entwidlung erforderlich gewesen wäre. So ist die Altstadt völlig verbaut worden und die Altstadtsanierung eine Forderung, die immer härter ihrer Erfüllung entgegengebracht werden muß. Seit etwa zehn Jahren ist in Halle schon an diesem Problem der Altstadtanierung, d. h. der Auflockerung des Stadtkerns, gearbeitet worden. Gar manche Pläne sind schon entworfen worden. Nur langsam kann die Lösung erreicht werden, die schließlich die Befreiung auch ein wenig Geld kostet, und zum anderen auch die Wohnungsfrage noch Schwierigkeiten bereitet. Wenn auch eine harte Umwidlung in die heutigen Wohnviertel festzulegen ist, so gibt es immerhin doch, vor allem in den Hinterhäusern der Altstadt, Wohnungen.

Wenn man erfährt, daß in einem der Häuser, das vor etwa 70-80 Jahren erbaut wurde, nur über eine alte eiserne Wendeltreppe die sechs Stockwerke zu erreichen sind, wenn ein nur nicht so großes Haus in der Kleinen Ulrichstraße 21 Wohnungen enthält, dann legt man sich, daß ein Wandel hier unbedingt notwendig ist. Doch wäre für alle Volksgenossen, die hier wohnen, an anderer Stelle Wohnungsmöglichkeit zu schaffen, und das kann wiederum aus finanziellen Gründen erst im Laufe der Zeit erfolgen, zumal für etwaige Wohnungs- und Bauzuschüsse nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen.

Den Bestrebungen der Stadt Halle kommt entgegen, daß ein neues Reichsgesetz über Altstadtanierung zu erwarten ist, das dieses Problem im ganzen Reich erneut aufgreift. Manche alte Erinnerung mag am Trödel, an dem Viertel Ritterstraße, Kleinen Kausstraße, Ahler Brunnen, am Graßweg oder am Himmelreich haften. Hierin unserer Stadt sind sie wirklich nicht. Glaucha, das alte Neumarktviertel, die Vorstadt Strohof schließen sich an. An der Mansfelder Straße wie an der Herrensstraße sind vielleicht nach einigen Jahrzehnten erhaltenswert, dem meisten aber braucht man, würde es verschwinden, nicht nachzutrauern.



Unschöner Giebel am Trödel.

auch sonst für den Hallenser ein beliebtes Ausflugsziel.

So folgten wir nur aufzugerne der Einladung der Luftbahn, einmal einen Rundflug über das Heimatsgebiet zu unternehmen. Schon seit dem 1. April hat die Luftbahn für diese Rundflüge einen ganz neuen Typ gesehen. Es sind besonders schnelle Verkehrsflugzeuge vom Typ Junkers Ju 60, deren insgesamt sechzehn seit dem genannten Zeitpunkt eingelangt worden sind. Zunächst stehen sie, wie bereits bemerkt, auf verfestigten Flugplätzen zu Rumblicken bereit. Später, im Sommer, sollen sie dem Nordseebäderverkehr dienen.

Schon haben Flugkapitän Volk und sein Begleiter Platz genommen, jedes Fluggerät noch nimmt der „Panther“ auf. Als freitragender Tiefdecker gebaut, ist das Flugzeug nicht so groß wie die anderen Junkers Typen, die dem Verkehr der Luftbahn dienen. Bei der Höchstgeschwindigkeit mit 340 Stundenkilometern würden wir damit in 55 Minuten Hannover erreicht haben, um 45 Minuten später schon in Hamburg zu landen.

So weit geht es heute allerdings nicht. Ein Flug von 25 Minuten soll uns von Scheuditz über Merseburg — Halle, dann über Seebitz hinweg gen Leipzig und Martzanstädt und wieder zurück zum Flughafen führen. Wirklich ein schöner Tag für einen solchen Flug, dieser erste sonnige Sonntag.

Weit breitet sich an einem solchen Schönmeterstage das Panorama unserer mitteldeutschen Tiefebene unter uns aus. Mit den Städten und Dörfern, mit den Wäldern und Straßen, und auch mit dem größten gemächlichen neuen Werk der Reichsautobahn neben denen von früher her bekannten Eisenbahntrecken, mit den Bändern der Flüsse und Bäche, dem Mittelaltersmal. Die Schornsteine der Neuanlage grünen herrlich, über Merseburgs Schloß und Dom geht der Flug. Und ist man als Hallenser nicht neugierig darauf, wie unsere Gaustadt Halle von oben her aussieht? Sicher! Hier ist Flugkapitän Volk mit seinem „Panther“ in Höhe von 500 Meter, jag seine Kurven über der Stadt.

Wenn die Maschine aus, eben um der höheren Geschwindigkeit willen, kleiner und schmäler ist als ihre Brüder, so ist man doch sehr bequem darin und kann sich vorstellen, daß dieser Typ sich recht gut für etwas schnellere Verbindungen eignet, wobei allerdings die geringere Zuladungsmöglichkeit es bedingt, daß das Gepäck unter Umständen mit dem nächsten direkten Kursflugzeug nachgeholt oder aber vorher gelandt werden mußte. Die Höchstgeschwindigkeit von 340 Stundenkilometern zwar eine noch höhere Geschwindigkeit erreichen, aber nur vier Flugzeuge aufzunehmen. Beide haben ein einziehbares Fahrgerüst, was der Geschwindigkeit ebenfalls dienlich ist.

Der „Panther“ in Scheuditz draußen aber wartet nun auf weitere Fluggäste, er wartet auch auf Sie.

Sechs Menschen flogen durch die Luft

Ein Probeflug mit der neuen Junkers Ju 60 über Halle



Ein Junkers-Schnellflugzeug, Typ „Ju 60“.

Oben: Die „Ju 60“ beim Start im Flughafen Halle - Leipzig. Unten: Typ „Ju 52“.

Nicht lange mehr wird es dauern, und die Teilnehmer des Deutschlandfluges werden der Halle überqueren. Von Erfurt kommend, werden sie, wie wir schon mitteilen, den Flughafen Scheuditz anfliegen. Weiterflug in Richtung Halle, von wo es nach Magdeburg zum Ziel auf dem Tempelhofer Feld weiter geht. So wird auch durch die am 28. Mai beginnende Luftpostwerbung, die

auch für Halle eine Reihe von Veranstaltungen bringen wird, unser aller Interesse wieder auf die deutsche Luftfahrt und besonders auf die Fliegerei hingelenkt. Schon durch unseren Flughafen Scheuditz ist Halle mit dem Flugwesen immer aufs engste verbunden. Reich Reisen wird dort wieder am „Mitteldeutschen Flugtag“ am 28. Juli sein! Da genug ist der Flughafen



Flugkapitän Loitz, der Führer der im Flughafen Halle-Leipzig stationierten „Ju 60“.

Heute in Halle

- Stadttheater: Uebertragung der Reichstagsrede des Führers und Reichskanzlers. — Nach einer Pause: Mascottchen, 20 Uhr.
- Balkonsaal: Lachendes Varietè, 20.15 Uhr.
- Koffplatz: Braune Welle.
- Ufa: Das Mädchen Johanna.
- Ritterhaus: Blutsbrüder.
- CI-Riesentheater: Der bunte Schliefer.
- CI-Altstadttheater: Herz ist Trumpf.
- CI-Schauburg: Fahrt ins Blaue.
- Capitol: Zu Stragburg auf der Schanz.
- Wintergarten: Film-Über-Zee und Kleintunf.
- Ujoria: Kabarett und Tanz.
- Engelhardt: „Herrnchen“: Stapp-Damenorchestr.



Wie sieht es heute im Reichstag aus?

KONGRESSE IN DEN REICHSTAGSSALEN — EIN WIEDERENTDECKTES BILD

Zur Entgegennahme einer Erklärung des Führers ist der Reichstag am 20. Mai in die Kraft der Einberufung worden. Aus diesem Anlass haben wir ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung gebeten, uns über das heutige Aussehen des alten Reichstagsgebäudes zu berichten.

Die vorläufige große Arbeit der Reichstagskongresse ist der Währungsreform im Lubbe-Prozess, zuletzt werden hier noch durch den Rundfunkprozeß erhebliche Anträge kommen.

Saal der Kongresse

Selbstverständlich haben die vielen Säle und Hallen im Reichstagsgebäude teilweise dauernd leer. Sie geben für repräsentative Veranstaltungen in einem durchaus würdigen Rahmen ab. In der Wandelhalle beispielsweise fand kürzlich die große Saar-Ausstellung statt. Mitte Mai wird hier die Ausstellung des Bildhauer-Verbandes des sozialistischen Künstlers M. Kretzschmar eröffnet werden.

Der große Plenarsaal ist nicht endgültig erneuert worden, die Schäden durch den Reichstagsbrand sind zu erheblich, um durch einfache Renovierung beseitigt werden zu können. Dagegen werden die anderen geräumigen Säle im Reichstagsgebäude mehrfach für bedeutende Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

So fand im Reichstagsgebäude beispielsweise die Tagung der Internationalen Ausschüsse des Film-Kongresses statt. Im Juli veranstaltet die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft des Internationalen Lichtbild-Festivals der großen Elektrizitätswerte der verschiedenen Großstädte kommen nach Deutschland, um über Fragen der Lichttechnik und damit der Elektrowirtschaft zu sprechen und gewisse Vereinbarungen zu treffen. Deutschland, einer der Weltführer in der Elektrotechnik, wird also einen Teil

seiner Kunden als Besucher in einem der würdigen Gebäude der Reichshauptstadt beherbergen.

Ein Bild

Ein eigenartiges Bild fesselt in einer der Säle ein Bild. Es stellt eine Gemeinschaftsgruppe sämtlicher Handwerker und Arbeiter, sämtlicher Lieferanten und Kaufleute dar, die irgendein am Bau des Reichstagsgebäudes beteiligt gewesen sein könnten. Die Bildhauerzeit erit ganz kurze Zeit hier, es hat aber seine eigene Geschichte.

Der Direktor beim Reichstag, Kienast, hatte in Erfahrung gebracht, daß es ein Bild dieser Art geben müßte, berechtigt von einem heute noch lebenden Meister. Nach langwierigen Suchen fand es sich in einem Nebenraum eines bekannten Berliner Geschäftsbetriebs. Nach fast 40 Jahren erlebte so der heute 75 Jahre alte Kunstmalers W. K. Kienast, der das feinerste in Auftrag gegebene Bild endlich seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt worden ist.

Man sieht den Meister selbst als einen der Sängler überhaupt in dieser 208 Köpfe umfassenden Gruppe von Männern. Für die Gesamtheit des Bildes kommt dem Bild besondere Bedeutung deshalb zu, weil noch die Namensliste aller auf dem Gemälde verzeichneten Handwerksmeister vorhanden ist. Mancher Vertreter eines Unternehmens wird darauf seinen Namen wiederfinden, die meisten Namen der Handwerker, die damals am Bau des Reichstagsgebäudes beteiligt waren, haben auch heute noch guten Klang.



Nachmalung: Eduard Wittenberg

Weihe eines Kluck-Gedenksteins.

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers ist für den verstorbenen berühmten deutschen Heerführer Generaloberst v. Kluck auf dem Stahnsdorfer Waldfriedhof ein Gedenkstein errichtet worden, der am Montag eingeweiht wurde.

Sie waren dabel...

Ein Teil der Räume im Erdgeschoß sowie im zweiten Obergeschoß ist den Angehörigen des Reichstages und des Reichstages und des Reichstages vorbehalten. Während die Kreuzen-Veranstaltungen vollst mit den Arbeiten der Kluck-Veranstaltungen für den Reichstagskongressen für verschiedene hohe Parteifunktionäre.

Sehr viele Männer waren überall dabei, teilweise seit Jahrzehnten. Tausende von Kongressmitgliedern haben sie mit den Erregungen der verlebten Parteiveranstaltungen erlebt, viele tausend Sitzungen damit verbracht. Ihre Amtszeit war es, zu schweigen. Aber ihr eigenes Bild haben sie sich von dem unwürdigen Treiben in dem Hause, das nach seiner Einweihung an der Hauptaufgabe der Reichstagsarbeit gewidmet ist, alle gemacht.



Nachmalung: Eduard Wittenberg

Das verunglückte russische Riesenzugzeug.

Das Flugzeug „Maxim Gorki“, das größte Flugzeug Rußlands, das wie berichtet, bei Moskau nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Flugzeug brennend abstürzte, wobei die 48 Insassen auf der Stelle getötet wurden. Der Luftreiser hatte eine Spannweite von fast 70 Meter und war mit 8 Motoren ausgerüstet, die zusammen 5000 PS entwickelten.

GLÜCK AN BORD

Roman von Idenko von Kraft

Copyright 1933 by August Scherl

(20. Fortsetzung.)

Wie Slowly hat die Genugtuung, die sich langsam nacheinander über ihn ergoß, sich zu zeigen. Was sie aber nicht betrieht, ist, daß er an ihr empörtlich von ihren teuren schlängelnden Schößen zumwärts zu ihrem überaus edlen Mund bis und sich dann von ihr abwendet, als wäre er eine der meinen Stiefkinder, die das Gemeinere tragen.

Er geht ganz, ganz langsam, hat den Schritt eines mühen Morgengängers. Vor dem Handbilde hängt eine Kiste, die jeden Tag ergrast wird und in die alle Gegenstände eingetragen werden, die abgeben worden sind. Ganz unten — die Kiste ist noch frisch — liegt auch die Verleumdung verzeichnet: eine einzelne Schmitz mit silberner Schließe, bestehend aus sechsundzwanzig Perlen. „Man ist kein Zweifel mehr: Es ist die Kette, die er meint und die wohl auch Slowly Slowly als Detail gemeint haben dürfte. In diesem nach den geringsten Zweifel daran besteht, daß er nicht Heidebe über alles! Ober Heidebe! Er hat sie geliebt! Ober vielheit! — verzeihen Sie, er, gleich einer „Blase“, aus was in einer ungeschwungenen Angst, betritt er das Handbilde. „Kann ich die Kette sehen?“

Sie ist es! Der Name macht Aufregung, in einem großen Bogen. „Hilf Sie Ihre Kette, mein Herz?“

„Der Steward vom Bootabed.“

„Wo hat er sie gefunden?“

Der Steward wird gerufen. Er ist stramm und wohlgeroggen bis in die Fingerringen. „In Kabine 15. Sie lag auf dem Teppich. Und da ich nicht wußte.“

„Es ist gut! Ich danke Ihnen! Sie ist wertvoll, die meine Schwester vermisst, sehr ähnlich, fast aber eine andere Schließe.“

Der Steward macht eine knappe Verbeugung. „Wo Holm geht. Die „Monte Camparo“ befindet sich nun etwa halbwegs zwischen Kap Matapan und dem italienischen Festland. Sie wird morgen Messina anlaufen. Das Meer strahlt in Blau und Sonnenhellen. Zum ersten Male, seit er an Bord ist, sieht er nichts davon. Kellereckante, die nun langsam zerschwinden werden, rufen ihm zu, wünsch ihn einen guten Morgen. Er dankt — trampscholl, verbleibt still, und aufdringlicher Fremdenliste! — und grüßt dann die der nächsten und übernächsten Begegnung die teilen Menschen wieder, als ob er sie noch nicht gekannt hätte. Immer neue Gesichter sieht er aufstehen. Juwelen erlöst ihm ein solcher Grimm, daß er sich an ihnen vergriffen könnte. Dann sieht er wieder wartend da, lächelt an ihnen vorbei, hat keine Gedanken... Warum noch Heidebe nicht kommt?“

Der Zufall läßt es, daß ihm schon die nächste Viertelstunde Herr von Karwendel in den Weg führt. Es ist in einer angenehmen Ecke der großen Halle, wo sich um diese Stunde fast gar keine Menschen aufhalten... Manuel etwas übermäßig und müde vom Vortag, läßt ihn einen Stuhl geben und bittet um die Erlaubnis, sich zu setzen und zu lesen.

Einem Augenblick ist das, als ob er ihm an die Kette bringen, ihn züchtigen, ihn um die Wahrheit anflehen müßte. Aber schon im nächsten verkehrt er die Wahrheit, der er sich bedacht ansetzen würde, mit aller Verbindung, deren er fähig ist, heißt er Manuel willkommen.

„Wenn es gut geht, können wir übermorgen nachts in Anapoli sein“, sagt Herr von Karwendel, während er sich eine Zigarette anzündet und seinem Gegenüber das silberne Etui über den Tisch hinreicht. „Es ist auch schon höchste Zeit. Etwas Antirengenderes als selbst logenartiger Vergnügungsreisen kann ich mir kaum vorstellen.“

Holm nickt und schweigt. Er hat keine Ahnung, was Manuel gesagt hat. Er denkt nur an die Kette.

„Sie haben gestern ziemlich getanst, wie ich bemerkt habe“, fährt der andere fort. „Ja, ja: In Ihren Jahren — wir werden so ein kleines Jahrzehnt auseinander sein, nicht? — da hat sich mit auch noch ganz anders ganz gehalten. Aber mit der Zeit...“ Er klappt das Glaschen, schmeißt mit der Zunge nach. „Abergrins...“ Es liegt nicht an mir. Die Gesellschaft hier ist nicht gerade so zusammengekommen, daß besonders der Appetit gereizt würde. Obwohl ein paar Frauen darunter sind, denen man wohl nachsehen möchte.“

„Sie, die arme vor sich auf der Tischplatte verknallt, recht ihm klar in die Augen. „Gleich ein Paar?“

„Ja, erlauben Sie gütigst! Das will ich doch hoffen! Die Statistik, zum Beispiel, ist doch wirklich etwas Schenswertes. Und Sie selbst haben ja, wie ich bemerkt zu haben glaube, auch nicht gerade Ihren Geschmack verloren. Aber mit der Zeit...“

„Ich danke für Ihre Anerkennung... Ich verzeihe Ihnen!...“

Holm. Ich kenne das. Man ist jung, hat noch nicht hinter die Kuffeln geguckt, nimmt alles mit beträchtlicher Wichtigkeit. Sung sein ist Mittelstück sein. Man glaubt, alles auf sich selbst beziehen zu müssen. Dinge, Frauen, Ereignisse. Und wenn mal ein anderer auch einen Erfolg hat, so ist man schon triegerisch und lockert den Degen in der Scheide.“

Holm nickt, mit herabgefallenen Lippen. „Wozu glauben Sie eigentlich anspielen zu müssen, Herr von Karwendel?“

„Das weiß ich nicht genau. Mir ist, als müßten Sie es wissen...“

„Ich weiß es!“

„Man?“

„Die Verleumdung?“

„Welche Verleumdung?“

„Die in Ihrer Kabine gefunden wurde.“

Holm nickte, daß die Gegenfrage ehrlich war. Offenbar hat der distrikt Steward ganz auf eigene Faust gehandelt. Hat er sich abermals eine Blöße gegeben? Diese Tübeln, geschulden Augen, die auf ihm ruhen, halten ihm die Lippen zu.

Auch Manuel schweigt. Er geht einer Fahrt nach, die er noch nicht aufzulösen vermag. Plötzlich bebelt er sich. Sein Gesicht verbleibt ein Schimmer betrüblicher Gleichzeitigkeit. „Man hat...“

„Man hat...“

„Man hat...“

Riffscha und Tarameter

Das alte Totto verschwindet / Das Lehrprogramm der Geisha-Schulen

Der große Umwandelung in Tokio in seiner jüngeren und jüngeren Vergangenheit begann in dem Jahre 1923, als Erdbeben und Feuer gut die Hälfte der Stadt zerstörten. Als man Tokio wieder aufbaute, legte man ihm die klüne modernere Gesichtsgestaltung mit breiten Straßen, mit Parks, mit Fußgängerwegen und anderen Dingen mehr. Aber diese Umwandlung beschränkte sich nicht nur auf den Häuserbau, auf die Straßenplanung, sondern reichte auch tief hinein in das Alltagsleben.

Es ist eine der interessantesten und bemerkenswertesten Erscheinungen, die jedem auffällt, der schon früher einmal in Japan war, daß an die Stelle der Riffscha nunmehr fast vollkommen die Tarameter getreten sind. Statt der tausend und aber tausend Riffschamänner sieht man heute fast 12.000 Tarameter durch die Stadt gehen, für wenige Sätze jeder vorhin lebend, wobei es ihn zieht. Die wenigen Riffschaleute aber, die übrig geblieben sind, haben sich genau solche Hüpen und Hörner an ihre Riffscha gebunden, wie die Autos sie auch haben, denn sonst würden sie im verkehrsreichen Alltagsleben Totos jämmerlich verlegen.

In diesen Tarameter fahren heute auch die Geishas zu den Banquets, zu denen sie zur Unterhaltung der Gäste angestellt werden. Bei dieser Gelegenheit muß man ein Wort über die veränderte Ausbildung der Geishas sagen. Zwar lernen sie noch immer ihre traditionellen Tänze und Gesänge. Auch die Konversation kommt in jener früheren Art zu stehen. Aber die Geishas werden heute in besonderen Schulen viel eingehender ausgebildet, lernen die notwendigen Abweiden in vier bis fünf fremden Sprachen und üben neben ihren japanischen Tönen auch noch das Englische, das Französische, das Spanische und das Russische.

Zwar hört man fast jeden zweiten oder dritten Tag, daß irgendein bekannter Japaner das Westliche und alles, was von Westen kommt, verdammt habe, aber wir sehen dennoch von Tag zu Tag mehr, wie die Menschen auf den Straßen von Tokio in der Mehrzahl europäische Kleider tragen. Ja, sogar in den japanischen Restaurants hat man neben der sogenannten japanischen Kost auch amerikanische Spezialitäten eingeführt, dem nicht nur die Ausländer, sondern eben auch die Japaner eifrig zuwenden. Aber der stärkste Umwandelung ist und bleibt das Verschwinden der Riffscha und der

Austausch gegen die Tarameterdröfche. Damit verschwand ein typisch japanisches Bild.

Man weiß zwar darauf hin, daß eigentlich die Anpassung des Japaners an den fremden Westen sich nur auf das männliche Geschlecht erstreckte, während die Frauen in der Hauptsache viel zäher an der alten Kleidung und den alten Sitten hingen. Das ist auch tatsächlich bis vor Jahrzehnten so gewesen. Und auch heute noch sind die japanischen Frauen aus reinen Gründen der Kleiderarbeit ihren japanischen Kimono und ihre altjapanischen Schuhe mit Vorliebe anlegen, wenn es sich eben machen läßt. Aber in den heutigen Wirren der Straßenbahnen, wo man neuerdings Frauen als Schaffnerinnen verwendet, haben sie die alte japanische Kleidung selbstverständlich ablegen müssen und tragen fast überall Uniformen.

Ganz anders ist natürlich das Bild auf dem Lande. Hier ist alles noch genau wie einst. Und nur der Sohn, der vielleicht aus einer der großen westlich gewordenen Städte zurückkehrt, bringt europäische oder amerikanische Hüten und Kleider mit nach Hause. Doch sie halten sich nicht hier. Sie sind nur da bevorzugen, wo sie im Ablauf des Lebens notwendig sind, das ist im westlichen Gesellschaftsumfeld.

Georg W. Link

Die Legionärin

Als Frau entlarvt wurde ein angeleglicher „Soldat“ der französischen Fremdenlegion. Das war übrigens nicht der erste derartige Fall, denn schon im Jahre 1908 schmuggelte sich ein deutsches Zwillingpaar, Bruder und Schwester, in die Fremdenlegion ein. Die damalige Legionärin wurde nach einem halben Jahr, als sie wegen weilsch angeblichen Kontrats mußte, als Frau entlarvt und sofort entlassen.

Der Alte Fritz im Himmel

Und die Leute erzählen, der Alte Fritz kam oben an und kopfte vor die Himmelstür. Sie sagen, der heilige Petrus ist Küster oben und der machte auch gleich offen.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

„Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

„Sol —? Denn sag mir bloß — ist er das?“ fragte der Alte Fritz und setzte auf Gott Vater, der sich am Apostelstand war.

Geschichte vom Jungfernturm

Von Richard Euringer

Am die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts braun, hatten das klare Wasserblau der Wirtspausen. Glatt aus der Str gebürtig gab bleichblondes Haar die seine Rundung eines blauen Gesichtes frei, das so gut einem Pfaffenbrüder aus einer Freistadt gehörte.

Sie hat den Pfaffenbrüder gewandten Brauen, hatten das klare Wasserblau der Wirtspausen. Glatt aus der Str gebürtig gab bleichblondes Haar die seine Rundung eines blauen Gesichtes frei, das so gut einem Pfaffenbrüder aus einer Freistadt gehörte.

Sie hat den Pfaffenbrüder gewandten Brauen, hatten das klare Wasserblau der Wirtspausen. Glatt aus der Str gebürtig gab bleichblondes Haar die seine Rundung eines blauen Gesichtes frei, das so gut einem Pfaffenbrüder aus einer Freistadt gehörte.

Sie hat den Pfaffenbrüder gewandten Brauen, hatten das klare Wasserblau der Wirtspausen. Glatt aus der Str gebürtig gab bleichblondes Haar die seine Rundung eines blauen Gesichtes frei, das so gut einem Pfaffenbrüder aus einer Freistadt gehörte.

Sie hat den Pfaffenbrüder gewandten Brauen, hatten das klare Wasserblau der Wirtspausen. Glatt aus der Str gebürtig gab bleichblondes Haar die seine Rundung eines blauen Gesichtes frei, das so gut einem Pfaffenbrüder aus einer Freistadt gehörte.

Sie hat den Pfaffenbrüder gewandten Brauen, hatten das klare Wasserblau der Wirtspausen. Glatt aus der Str gebürtig gab bleichblondes Haar die seine Rundung eines blauen Gesichtes frei, das so gut einem Pfaffenbrüder aus einer Freistadt gehörte.

Finger abzuwischen. Stillest war sie halt der Kriegskrieg, die sie war, wenn auch nicht mütter gewesen, wie die Mütter, die sie nicht.

Stillest war sie nur so ein Köpchen, wie sie niemand getriebsel hat.

Sie hat sich dann ein Schloß erbaut mit Wall und Graben, unterirdischen Gängen und einem trostigen Turm. Es ist nicht anders, das ein Erbprinzeß sich ein Schloß baut. Aber sie baute für keinen Erben.

Sie baute ein Schloß und wußte kaum, es sie benommen werde. Pfaffenbrüder und es lebt den Bau nicht.

Und sie hatte keinen Sohn.

Aber sie mußte um ein Geheimnis, um das menschliche Geheimnis über Grab und Tod hinaus. Um das Geheimnis, daß ein Leben

Aufgetan

Von Kurt Beck

Die blauen Seidenbanner flattern weiß, von Anemonen schneit der Wald verweht, nach einem Falter hascht im Sommerwind mit einem Blütenzweig mein Lachend.

Nun aufgetan dem Mai die Fenster all, dem Erdruch und hellem Vogelschall, nun weht die graue Welt sich jung und rein. Dein Herz will nun auch verwandelt sein!

nicht gelebt wurde, so es nicht etwas Hinter ließ das die Zeiten überdauert. Irrendes Weibchen, das nicht untergehen möchte, wenn der Leib in Staub zerfällt.

Dies Geheimnis hat sie verstanden; sie hat sich seiner wahrhaftig gelächelt.

Sie hat die freitbare Jungfer geliebt, die letzte Tochter des Händlings, und die Weibchens nicht laut werden lassen. Pange nach ihrem Willen Heimgang — sie verstand in ihren Graben — erst in der Fremdenwelt als das Schloß in Flammen aufging, fand in der Kuppel des Turms eine Schritt von ihrer stillen, barmherzigen, irrenden ad Gott hin. Die Tümmen sie in ein toter Hausen ein. Und der Turm ist erhalten worden.

Der Pfaffenbrüder kommt ab der hat gefühlte, aber man hat ihn dann doch abgelehnt; denn die spätere Gefühlsheit hat die Weibchens gerührt, das da weiterleben will. Stilllos, barmherzig, irrenden ad Gott hin. Die Tümmen sie in ein toter Hausen ein. Und der Turm ist erhalten worden.

Land ohne Verbrechen

In Skizzen wurde vor einiger Zeit ein Landstrich entworfen, der von einem glückseligen Landstrich, dem Karagas, wo wohnt wird. Dieses Land dürfte wohl das einzige sein, in dem noch niemals ein Verbrechen ist vor unbekannt und die Strafe dieses Volkes hat weder ein Wort für Diebstahl, noch für Totschlag oder Raub.

Noch einen Augenblick recht Spätschnee ist und erst. Dann geht auch sie. Nicht zu ihrem Stuhl zurück, sondern auf das Brombeerenstaud, wo die meisten Menschen sind. Sie trägt ein Gesicht wie Sonnenblende. Sie ist nicht schöner gewesen. Sie grüßt frei und freundlich einen jeden, der sie wiedergrüßt, wenn sie nicht eine halbe Stunde später in einem Schwarm von Herren, die ihre Freistadt in ihrem Blick.

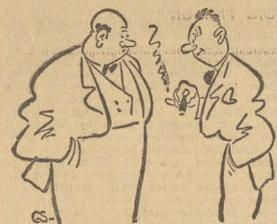
Sie ist nicht die lieblichste Frau in der anständlichen Gesellschaft des Herrn von Karwendel. Sie macht unzählige Kunden, die nach dem Pfaffenbrüder tangt sie. Sie tangt mit vielen. Am meisten aber mit Herrn von Karwendel. Die Vorbereitungen können die ganz nicht wenig genug aufpassen.

Sie tangt bis zehn und bis elf. Im nachher lauter sie ganz vorne im Saal, wo alle diese Stunde niemand mehr hinterkommt, wo eine zumallegorischen Einblöcke und weiß, daß es ihren sterblichen Körper zerpfehren will.

Sie findet Karola Symphonie die. Erst weht sie nicht, und das gleiche, geräuschliche Gedächtnis, wie das sie da in die Einleitend geschoben hat, wie ein düsterer Ballgänger, der sie nicht so kennt sie in ihrem flatternden Saal. Sie wirrt um ihre Stirn fließt ein weißes Licht. Hebebebe ist an diesem Tag ein weißes Licht gewesen. Nach Karola hat etwas gehört und beobachtet. Sie ist leid um die flüchtigen Schwestern. „Grüßte Vorrede“

Hebebebe erwidert, will aufpassen. Karola drückt sie zurück. „Weißest du, Wegetreiden will ich Sie nicht.“ Hebebebe antwortet nicht. „Soll ich gehen?“ Hebebebe nickt.

„Kann ich Ihnen helfen?“ Hebebebe schüttelt den Kopf. „Darf ich auch nichts sagen?“ (Fortsetzung folgt)



„Kennen Sie das Fräulein Gerstel?“
„Ja... seit vielen Jahren schon... als Kinder waren wir sogar gleichaltrig!“

geheimnisvoller Stillschweigen. „Sie geben also auf, daß —“
„Wieder Freund“ unterbricht Herr von Karwendel, ein Millionär, der im Roulett hundert Mark gewonnen hat, „sprechen wir doch miteinander wie zwei Männer! Kleine Sentimentalitäten und so ähnliche Sachen in alten Zeiten — aber man ist doch am Ende erwachsen, nicht wahr?“ Und wie die kleinen Mädchen schon so lind, weiß man auch. So Bitte Sie! Eine anonyme Gehebe oder etwas vom Himmel oder dergleichen — wollen Sie wirklich die Welt zerbrechen, weil Sie vielleicht noch etwas — wie soll ich mich ausdrücken? — angelegte Ohrgehänge haben? Wer sich schon die kleinen Dinge des Lebens so zu Herzen nimmt wie Sie, wird sich den großen überhaup nicht fertig werden.“ Er erhebt sich, wandt mit dem Steward, wirft seine kleine Zehne auf den Tisch, dann bietet er Holm die Hand. „Auf Wiedersehen! Nichts für mich! Heute mir, morgen dir!“ Und wer weiß, wenn übermorgen?

„Wo steht die angebotene Hand nicht, wirft den Rest seiner Zigarette nach der Richtung, wo Herr von Karwendel steht, als ob sich vor ein Spindanauf befände. Bei dem letzten Wort schickten ihm alle verhasste Blut in die Fingerringe, sein Körper spannt sich zum Sprünge. Ein älteres Paar, das in diesem Augenblick eintritt und sich ganz in der Nähe niederlegt, bündelt ihn noch einmal. Wie ein Kranke bleibt er auf seinem Platz.

Herr von Karwendel berührt mit hochgeheugenen Schülern das Brombeerenstaud. In diesem Moment fallen sich wieder Deshpine sehen. Gerade zur rechten Zeit — pünktlich um die Stunde des Brombeerenstauds tauchen sie auf, zeigen aus unmittelbarer Nähe ihre amantigen Künste. Die Wellen der „Monte Camparo“ beobachten sie zu Hunderten. In diesen Reihen sehen sie Feuerfords an der Reiting und folgen dem zehenden Spiel der immer zahlreicher werdenden Tiere, die sich diesmal aufstehend lange im Festschloß des Schiffes halten.

Hebebebe ist nicht unter den Zufahren. Seit dem Frühlings, das sie als eine der letzten allein eingenommen hat, durchsicht sie das ganze Schiff, wandert von Deck zu Deck, sucht in jeder Ecke und findet nicht Das Solm, der doch unmöglich noch schlafen kann. Wie wenn sie etwas vergessen hätte, kehrt sie in den Speisesaal zurück und fragt den Frühlingssteward, ob er Solm schon gesehen habe.

„Gott Vater stand auf der Leiter und wollte für die Engelstesen Paradiesäpfel pflücken.“
„hm, hm —“ machte der Alte Fritz. Gott Vater lehnte sich um: „Wer ist da —“
„Schönen guten Tag zusammen — ich bin nämlich man bloß der Alte Fritz aus Boston und nicht nun aus getrennt. Ich gehen festig sein.“ sagte der Alte beschiden.

„Nee — Männchen!“ rief Gott Vater — „da bist mir stump zu wild für n' Himmel! raus mit dir!“

Da hat der Alte Fritz seinen Hut langsam wieder aufgesetzt, langsam schloß die Hand zusammen und rief: „Achtung — ganzes Bataillon, kehrt! Marsch! Marsch!“

der ersten Gelegenheit aber, die sich bietet, wird sie nicht auftrifft und verläßt. Dann wieder er geht auf — ganz deutlich und unmissverständlich um ihr ab — und geht rasch davon, mit großen, febernden Schritten, die sich von ihr nur langsam erheben können.

Sie wird ganz rot und unglücklich unglücklich bei dem Gedanken. Schmerzt kommt über sie. Sie sieht ihm nach, unermesslich, und ihre Hände ballen sich zu Fäusten.

„Fritz! Kommen Sie her, sehen Sie, Kopfsteife des Fregattenkapitän, wo ein sonnenbrannter Fregattenkapitän zu sehen ist, der offenbar unter den unglücklichen Kopf ruht.“

„Alein auch jetzt erreicht sie ihr Ziel mitnichten. Das heißt offenbar ihre Schritte; er geht leicht den Kopf. Im nächsten Augenblick steht er aufrecht und verläßt. Dann wieder er geht auf — ganz deutlich und unmissverständlich um ihr ab — und geht rasch davon, mit großen, febernden Schritten, die sich von ihr nur langsam erheben können.

Sie wird ganz rot und unglücklich unglücklich bei dem Gedanken. Schmerzt kommt über sie. Sie sieht ihm nach, unermesslich, und ihre Hände ballen sich zu Fäusten.

„Fritz! Kommen Sie her, sehen Sie, Kopfsteife des Fregattenkapitän, wo ein sonnenbrannter Fregattenkapitän zu sehen ist, der offenbar unter den unglücklichen Kopf ruht.“

Hebebebe hält ihn tapfer. Sie würgt einige Witten hinunter, schüttelt dem Doktor eine zur Gemütskur anzuwenden. „Nimmst du mich mit?“ rief der Alte Fritz. „Ich gefährlichen Kerl können wir nicht brauchen!“ erwidert Petrus.

Symbol deutscher Schicksalsgemeinschaft

2000 Saarländer finden Arbeit - Die Ostmark hilft der Westmark

Die Gauleiter Deutschlands erging... Symbol der Arbeitslosigkeit im nördlichen...

nicht noch in letzter Minute eine Möglichkeit... und habe mitarbeiten. Und das können Sie...

und habe mitarbeiten. Und das können Sie... das hat ich noch mit...

Arbeitsfreude und Lob

Der Zug fährt in einen Bahnhof ein... im folgenden Tage, nachdem zuvor in...

„überall ist Deutschland!“

Aus allen Berufen und allen W... fahrer zulassen. Im Durchschnitt sind sie 25...

Der jüngste ist Schaffner der S... faum 18 Jahre alt. Ein prächtiger, hochge...

„Im Arbeitsdienst!“, sagt er... „Ich habe nicht das Zeug zum Komman...

Der älteste unter den Teilnehme... der Fahrt ist ein Schaffner aus Saars...

Ein Zug fährt gen Ostland...

Der Zug durch Deutschland fährt ein... fährt der Zug hindurch und die Stadt...

Alle kamen freiwillig

200 arbeitslose Saarländer - die gleiche... Arbeitshilfe werden ihnen einen Tag später...



Aufnahme: Deutscher Presse-Allianz-Deuts

Im Allgäu befindet sich das 1100 Meter hoch... gelegene Arbeitslager Wertach, das höchst...

35 000 neue Bürgermeister

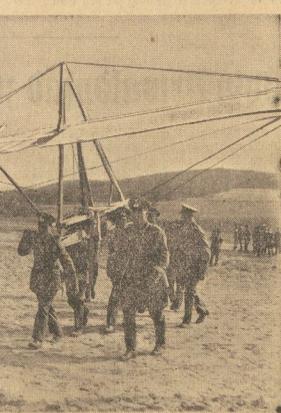
Von Dr. Reinhold Heinen

In Deutschland sind mit einem Schlag... einige Armeeformationen neuer Bürgermei...

nahme ihrer Gemeindegemeinschaften dem... Einfluss des Landesheeren entziehen und...

Die Verkleinerung der Bezeichnung der... Leiter von Stadt oder Landgemeinden, die...

Daher hat die Vereinfachung der Amtsbezeichnung... „Bürgermeister“ auch an die Leiter der...



Aufnahme: usw

„ge“ eingeführt und ihre genaue Ein... führung unter Strafe (Gefängnis oder Geldstrafe...

Kürzlich fand in Trebbin in der Mark Brand... ein Groß-Segelflugtag statt, an dem...

Wider die Anonymität

Die negative Auslese im Gesellschaftswesen

Leben und Denken des Nationalsozialisten... sich aus durch Offenheit, Gradheit...

Der von der Bewegung nicht wegdenk... erhaltene des verantwortlichen Führertums...

Ein wirksames Mittel, der Anonymität... des Kapital der G. m. b. H. den Garau...

Ein wirksames Mittel, der Anonymität... des Kapital der G. m. b. H. den Garau...



Aufnahme: usw

Kürzlich fand in Trebbin in der Mark Brand... ein Groß-Segelflugtag statt, an dem...

Wieder Radrennen in Halle

Die Zukunft der Bahn sichergestellt - Eröffnungstag am 26. Mai

Die halle'sche Radrennbahn eröffnet am 26. Mai wieder ihren Rennbetrieb, nachdem im Einvernehmen mit dem Deutschen Radfahrerband der Rennfahrer Thade Wald...

Diese Meldung wird in allen Kreisen der Radsporthänger mit großer Freude lebhaft begrüßt werden. Die Jubiläumstage der halle'schen Bahn zu den radsporthallen Veranstaltungen in Halle beweisen, daß in unserer eigenen Heimat auch diese Sportart lebhaften Wiederhall findet.

Es ist heute möglich, härter zu debattieren, wenn, oder aus welchem Grunde die halle'sche Radrennbahn in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet und die Benutzungen von Rennen...

Wer ist Thadewald?

In diesem Zusammenhang wird es interessant sein, welche sportliche Laufbahn der jetzige Fahrer Thadewald hinter sich hat. Viele wissen wohl bereits seinen Namen...

Bereits um die Jahrhundertwende, als der unergiebliche Meister Thadewald Robl seinen großen Triumph feierte, die den Namen Robl in Radsporthallen aus heute noch zu einem Begriff gemacht, fuhr Thadewald seinen ersten Rennen als Flegler. Anfänglich startete er als Amateure und später als Berufsfahrer.

Seiner zehnjährigen Laufbahn, die ihn unter anderem mit Walter Rütt als Landmeister auf Radrennbahnen sah, folgte ein Jahr bei 300 Siegen, als Sieger, also hinter Wald, hat Thadewald nie gefehlt, wohl aber ist er insgesamt 20 Erstplatzierungen besitzend.

Bereits im Jahre 1917 machte Thadewald die damals halle'sche Olympiabahn, auf der er bereits vorher manchen Sieg herausgefahren hatte, von Direktor Witzgott. Dies Bahn, es war eine 400-Meter-Zementbahn, befand sich an der äußeren Werfener Straße. Vielen halle'schen Sportanhängern ist die Bahn dadurch bekannt, daß der F. S. G. Wader nach dem Krigen in ihrem Anwesen zu manchen Fußballspielen darsüßte.

Die Anlage, die keine sehr hohen Kurven aufwies, gefaltete den Stehern, hinter ihren Motoren nur eine Höhengeschwindigkeit von etwa 60 Kilometern je Stunde, dafür war sie aber eine der schnellsten Anlagen. Von den Fleglern, die hier starteten, sind die bekanntesten Ritt und Gorenz, aber auch der halle'sche Weltmeister Sawall sowie Max Hahn, der langjährige Fahrer von Dieb, starteten unter dem Kennzeichen Thadewalds ihre ersten Triumphe. Die Dauerfahrer Emil Wegmann, Walter, der zu Tode gestürzte Peter Günther und der Regenscheidler Fritz Zehle, um nur einige zu nennen, sind auf ihr zu manchen großen Strauß gefahren. Damals waren mannde Fahrer, darunter auch Fritz Zehle, Flegler und Steher zugleich. Und es ist mehr als einmal vorgekommen, daß sich Zehle aus einem Fleglerpreis holte und im anschließenden Steherrennen abermals den Sieger heilte.

Wir sehen also, daß der jetzige Fahrer der halle'schen Radrennbahn kein Neuling ist. Hierdurch ist die Gewissheit gegeben, daß der halle'sche Radspport in gewohnter Weise wieder vor die Anerkennung findet.

5 Dauerfahrer am Start

Am 26. Mai, an dem Tage, an dem die Bahn wieder in Betrieb genommen wird, werden die halle'schen Steher Neufeldt und Ritt, sowie Wölter (Sannover), Lohmann (Sonne) und der Spanier Prieto starten, eine Besetzung, die auch dem verhältnismäßig Radsporthängern gerecht wird.

Wölter hat erst am vergangenen Sonntag sein Rennen durch einen Sieg in Leipzig über Hille und Schärer unter Beweis gestellt. Lohmann ist einer der stärksten deutschen Fahrer überhaupt und sein geringeres als Erweitertes Zukunft Weltmeisterfestsetzen. Lohmann und der Spanier Prieto teilen sich den Namen durch seinen vier verliegenden Anzeigepreis, auch wenn er einmal auf verletztem Boden kämpfte.

Es war selbstverständlich, daß Thadewald, der sich der halle'schen Radrennbahn, wie er uns mittlerweile, besonders amnestisch will, am halle'schen Steher mit für das Rennen verpflichtet hat. Neufeldt, der anerkannte Gürtling der halle'schen Radsporthänger, hat schon

seit Monaten auf der Straße trainiert. Bereits mit seinem ersten Start in Kraft überzeigte er durch seine prächtigen Leistungen.

In diesem Feld wird es der halle'sche Rittler Neufeldt, in der Spitzengruppe zu enden. Es fehlt ihm an Rennerfahrung und es fehlt ihm noch die nötige Taktik. Wedes kann er aber nur im Kampf lernen und daher ist es zu begrüßen, daß dieser Radrennfahrer mit eingereiht wird. Er hat nun Gelegenheit,

Durchbruchsschlacht des Sportes!

Im den Tagen vom 26. Mai bis zum 2. Juni wird die Reichssportwoche 1935 durchgeführt werden. Träger dieser Aktion ist das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und die Reichssportführung.

Kampf der Trägheit!

Zum erstenmal wird eine solche Aktion in einer so großartigen und alles umfassenden Form veranstaltet. In erster Linie geht es um die Trägheit, der notwendigen Kampf der körperlichen Anstrengung oder - worauf sich viele herausheben - auch Überanstrengung den Kampf anzugehen. Die Zahl derer, die noch immer nicht den Mut und die "Militärische" aufbringen, ihren Körper durch Volkssport, Gymnastik oder regelmäßige Körperübungen anderer Art jung und elastisch zu halten, ist trotz der im nationalsozialistischen Staat mit aller Kraft betriebenen Sportpropaganda leider noch immer sehr groß.

Den "festen Vorles" dazu hat schließlich jeder einmal gefehlt, viele aber konnten sich eben nur nicht dazu aufraffen, den Weg zur Fitnessgemeinschaft anzutreten und dann auch wirklich die erste Kursstunde zu besuchen. Denn auf den Mut zum Besuch der ersten Stunde kommt es nämlich schließlich nur an. Alle die jetzigen Kursteilnehmer in den Sportarten von "Kraft durch Freude" betunden fast übererinnend, daß auch ihnen dieser Mut vorher gefehlt hat und daß sie es bedauern, ihn nicht schon längst gefaßt zu haben. Dieser Trägheit also und dieser Feindschaft gegen die Teilnahme an gemeinschaftlichen Sportübungen wird nun der Krieg erklärt.

Verinsleben tritt zurück!

Diese Aktion ist nichts anderes als ein wichtiger und notwendiger Dienst am Volk auf einem Gebiet, dessen Vernachlässigung gleichfalls als das Schandstücken des jüdischen Systems zu sehen ist. Während früher der Volkssport zu einem gewissen Grade entartet war, soll und muß er durch den nationalsozialistischen Staat wieder seinen ursprünglichen Zweck dienstlich gemacht werden. Dieser Zweck aber besteht einzig und allein in der Gelunderhaltung und körperlichen Stärkung und Kräftigung unlers Volkes.

Hinter dieser Aufgabe haben alle Vereinsinteressen zurückzutreten. Jeder Klub, jeder Verein, jede Körpersektion und jede sportliche Geseinschaft hat sich in den Dienst dieser Aktion gestellt und wird im Rahmen des großen Zielplanes nach besten Kräften an der Erreichung des großen Zieles mitwirken. Alle Sonderinteressen der Sportvereine treten vollkommen in den Hintergrund und werden durch den gemeinsamen Willen erstickt. Dem Sport als die Idee und dem Sport in seiner Gesamtheit zu dienen.

Kein Sportzweig fehlt!

Neben den Sportvereinen und sonstigen rein sportlichen Jneden dienbareren Körpersektionen werden selbstverständlich auch sämtliche nationalsozialistischen Verbände an dem Werksfeldzug aktiv mitwirken. Es soll keinen Sportverein in ganz Deutschland geben, dem nicht eine Aufgabe im Rahmen dieses großen Zielplanes mitgegeben wird. Durch dieses einheitliche Aufgebot ist es auch nur möglich, sämtliche Sportarten in das Werksprogramm einzubeziehen.

Der letzte Mann wird mobilisiert und auf seinem besonderen Gebiet zum Einsatz gebracht. Innerhalb einer Woche soll der gesamte deutsche Volk nicht nur durch Propaganda in Wort und Bild, durch Vorträge und Filmvorführungen, sondern vor allem auch durch ansehnliche ausgefallene Wettbewerben und die Abhaltung von Schmutzveranstaltungen Gelegenheit gegeben werden, einen Einblick in den Betrieb auf unseren Sportstätten zu nehmen und so dem Gedanken des Volkssports und der Verbesserung näherzutreten.

Der Gedanke der Reichssport-Wochenmode lautet: "Dem Volkssport zur Höchstleistung!" In den letzten vergangenen Monaten wurde unter Ausbeziehung der einzelnen Veranstaltung heißt es über den Zweck der Sportereichen: "Sie soll an jedem der

am Sonntag unter Beweis zu stellen, inwiefern er den anderen Fahrern ebenbürtig ist.

Ueber die Fleglerrennen ist zur Zeit noch nichts bekannt. Thadewald hat uns aber auch versichert, daß er sich in ganz besonderer Weise dem Amateurliegerport widmen werde. Wir sagen daher wohl kaum zuviel, daß der Rennfahrer am Sonntag auch Fleglerrennen starten lassen wird, die dem Steher-Programm ebenbürtig zur Seite stehen.

geplanten Bevölkerung einen Überblick darüber verschaffen, welche sportlichen Ausübungen und Betätigungsmöglichkeiten für den einzelnen am Ort zur Verfügung stehen in welcher Weise Ausbildung, Sport und Spiel in den Vereinen des Reichsbundes für Leibesübungen, bei den Organisationen "Kraft durch Freude", in den Schulen und in der Hitler-Jugend betrieben werden und wieviel Gelegenheit für die Verbesserung noch gewonnen werden müssen."

Der letzte Punkt in flagras der wichtigste. Auf ihn wird sich alle Kraft konzentrieren müssen. Denn der Sinn dieser Aktion liegt nicht allein in der Dokumentierung des neuen deutschen Sportgeistes und des Aufschwunges, den unter sportliches Leben in aller Teilen des Reiches genommen hat, sondern in der Erschaffung jener Schichten, die noch nie einen Sportplatz oder eine Turnhalle betreten haben. Auf sie kommt es an. In sie muß der Gedanke des Volkssports, die intensive Propaganda während und nach der Werbeperiode herangezogen werden.

Olympia-Werbung größten Stils!

Neben der Propaganda für den Volkssport tritt die Vorbereitung der Olympischen Spiele 1936 immer mehr in den Vordergrund. Auch hier wird im Rahmen der Reichssport-Wochenmode ein breiter Raum geschaffen. Schon die Tatsache, daß die Werbung während der Reichssportwoche in den Händen des Amtes für Sportwerbung des Propaganda-Ausschusses für die Olympischen Spiele liegt, zeigt bereits, daß die allgemeine Sportpropaganda mit der Olympiawerbung Hand in Hand geht.

In Deutschland, dem Gastland der Olympischen Spiele, muß der Gedanke des olympischen Sports zum Gemeingut des ganzen Volkes werden. Bereits ist bis dahin noch viel Arbeit zu leisten. Eine Arbeit aber, deren Erfolge aber zweifellos sein. In den wenigen Monaten, die uns noch von dem großen Ereignis der Olympischen Spiele trennen, werden die deutschen Sportler die Weltbetrümmern und die Durchbruchsschlacht des Volkssports zu einem siegreichen Ende führen.

Kanusport und Olympia

Das vergangene Jahr war eines der bedeutendsten in der Geschichte des deutschen Kanusports, des Deutschen Kanu-Verbandes und des Kanusports der ganzen Welt. Es brachte dem Kanusport die höchste Anerkennung, die der Sport der Welt zu vergeben hat: die Zulassung zu den Olympischen Spielen, die Krönung einer intensiven Arbeit von vielen Jahren. Daß dieser Erfolg zum größten Teil ein deutscher Erfolg ist, den der Kanusport der Welt nicht zuletzt der selbstbewußten Tätigkeit des deutschen Kanusporters, der Internationalen Repräsentation für Kanusport, Sachamtsleiter Dr. Max Gertz, München, verdankt, erfüllt die deutschen Kanusportler mit berechtigtem Stolz.

Deutschland hat seit Jahren die Führung im internationalen Kanusport, sowohl wegen seines Vorwanges auf organisatorischem Gebiet als auch wegen seiner pionierarbeit im Sport selber und wegen seiner hervorragenden deutschen Erfolge bei den Europameisterschaften des Jahres 1934 in Genève. In Genève lieferten uns die Weltmeis dafür und berechtigten zu den höchsten Hoffnungen für das Abfinden der deutschen Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin, die denen erstmalig Weltkämpfe im Kanua ausgetragen werden.

Im Zeichen der Vorbereitung auf diese Kämpfe steht das Sportprogramm des Deutschen Kanu-Verbandes in diesem Jahr mit seinen Olympia-Verhängen und Regatten, Olympia-Vorbereitungen und Olympiakämpfe sind eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes, nicht nur der deutschen Sportler. Die Reichssportwoche soll dazu dienen, das Interesse breiterer Volksschichten an dem Sport und seine vielfältigen Ausübungsmöglichkeiten zu lenken, um auch den letzten Volksgenossen den Wert derjenigen betriebenen Betätigungen zu überzeigen.

Finnlands Leichtathleten

Auf die Frage, wie es heute um die Leistungsfähigkeit der finnischen Leichtathleten im Hinblick auf die Olympischen Spiele bestellt ist, hat der Reichstrainer des finnischen Verbandes, Armas Balke, die harten Seiten der finnischen Leichtathleten, aber auch ihre derzeitigen Schwächen wie folgt charakterisiert:

"Ich muß leider gestehen, daß es bei uns um mehrere Leistungen einigermaßen schlecht steht. Es gab eine Zeit, in der Finnland neben den USA die erste Weltmacht war, aber diese Zeit ist vorüber. Uns fehlen zum Beispiel im Diskus und im Kugelstoßen nicht nur die bereits anerkannten Namen, sondern auch ausreichendes Material an Nachwuchs - wenigstens soweit es sich um die Beschäftigung der Olympischen Spiele handelt."

Nach Kurzstreckenläufer und -da Alt-Jünglinge in zum Zeitpunkt übertritt- ebenso Hindernisläufer - haben wir nicht recht, und schließlich sind auch die Mittelstrecken ziemlich schwach besetzt. Soweit nicht die neue Saison noch neue Kömmer hervorbringt, sind eigentlich nur Karva und Strandvall zu nennen. Künftig ist im Kugelstoßen übrigens sicherlich ein "kommoder Mann", aber für die Olympischen Spiele wird er noch zu jung und unerfahren sein.

In den Läufern über 3000 Meter Sinderbents und darüber hinaus, ferner im Hochsprung, im Speerwerfen und im Hammerwerfen werden wir dagegen besser vertreten sein, dazu kommt im Weitsprung Alt-Jünglinge. So es gibt sich alles in allem die Möglichkeit von fünf Siegen, wenigstens sollten aber zwei oder drei zu erwarten sein.

Besonders gut steht es nach wie vor um die Sprintläufer. Die 5000 und die 10 000 Meter werden finnische Läufer gleich in kleinen Gruppen am Start leben, die von Anfang bis Ende ihrerzeitigen Vorzügen, so etwa das Trio Lehtinen-Johansson-Pietari (oder Mäkelä) und Salminen-Salmela-Johansson (oder Virtanen). Besonders Lehtinen, Mäkelä und Salminen haben einen guten Spurt, sie brauchen jedenfalls nichts zu fürchten.

Wir haben also gleich mehrere Läufer, die unter 14:30 bzw. 30:30 Minuten können. Jiohanna und Mattilainen bilden zudem ein Duett, das im Hindernislauf nicht zu bezagen sein dürfte. Zwei gute Leute haben uns auch in den beiden Hochsprüngen Kotkas und Perälä zur Verfügung, die den Amerikanern schon zu schaffen machen sollten. 2 Meter sind bei den Olympischen Spielen ja noch niemals erreicht worden, Kotkas sollte dies aber bei seinen geradezu bäuerlichen Nerven nicht unmöglich sein.

Was das Training angeht, so arbeitet Lehtinen wahrhaftig bis zur Hart, aber seine Körperkonstitution ist schon verhältnismäßig sehr starkes Training vorzus.

Konkurrenz für unsere Wagen?

Nach seiner Rückkehr aus Magier hat der französische Rennfahrer Marcel Lehoucq den neuen "Sécar" Renault nun ausprobiert. In aller Eile wurden die ersten Probanden auf der Pariser Rennbahn Montigny ausgetragen. Mit dem Ergebnis war Lehoucq sehr zufrieden und hofft beim "Größen Preis von Frankreich" am 30. Juni, bei dem der Wagen das erste Mal starten wird, recht gut abzuhäufeln.

Regatta in Halle

Die halle'schen Kanu-Vereine werden im Rahmen der Olympia-Sportereichen am Sonntag, dem 26. Mai, eine große Regatta auf der Saale mit anschließender Kanu-Regatta durchführen. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kanuvereinen ist für die Veranstaltung folgendes Programm aufgestellt:

Entreffen der Boote auf dem Sammelplatz (14.30 Uhr). Aufstellung: Raddler: Schleusen-graben der Schleuse Ginitz und rechte Stromhälfte bis zur Schlageterbrücke. Ruderer: Unterhalb des Ginitz Wehres und linke Stromhälfte bis zur Schlageterbrücke.

Wettkampfabstufung (15-16 Uhr) von der Schlageterbrücke herab bis zum Trothener Wehr und zurück bis zur Schlageterbrücke. Reihenfolge: Raddler: Jagdboot, Kajaks-Einer, Kajak-Zweier, Kanadier-Einer, Kanadier-Zweier, Mannschafts-Kajaks, Mannschafts-Kanadier. Ruderer: Giechboote: Einer, Zweier, Vierer, Achter. Rennboote: Einer, Zweier, Vierer, Achter.

Kanu-Regatta (16-17 Uhr): Rennen Nr. 1: Einer-Jagdboot, Rennen 2: Zweier-Jagdboot, Rennen 3: Jagdboot-Staffel (Reihenfolge: Einer, Zweier, Einer, Zweier). Start: für Rennen 1 und 2: Wehres-Epiche, für Rennen 3: Schlageter-Brücke. Ziel: für alle Rennen: Saalshöfenbrücke.

Weitere Sportmeldungen siehe auf der nächste Seite.



Hockeysiege von VfL 96

Halle 96 - Griesheim Bitterfeld 3:0.
Somals das Männer- als auch das Frauenpiel gegen den Sportverein Griesheim Bitterfeld konnten die Hallerer am letzten Sonntag glatt gewinnen. Die Männer führten trotz der Ersatzstellungen ein lockeres Spiel vor und hatten den größten Teil des Treffens für sich. Mit der Sturmführung hatte man lange beauftragt, der sich dieser Aufgabe bestens gemessen zeigte. Die Frauen waren schnell und gaben gute Plankten herein, die dem Sauerländer zu einem 3:0-Sieg wertet wurden. - Einen überlegenen 9:0-Sieg konnten die Frauen von Halle 96 verbuchen.

Schwarz-Weiß Halle - VfB Leipzig 3:3.
Das Rückspiel in der Meißelstadt ging für die Gallener Inapp mit zwei Toren Unterschied verloren, obwohl im Feldspiel die Schwarz-Weißen die einflussreichsten Leistungen zeigten. Durch Weiland konnte man sogar in Führung gehen. Die hallerischen Werder waren mit ihren Durchläufen immer recht gefährlich und glücken bald darauf nicht nur aus, sondern gegen auf 5:1 davon. Weiber (Schwarz-Weiß) verzürte den Leipziger Vorposten auf 5:2. Nach dem Wechsel hatte Halle fastlich mehr zum Spiel. Die Platzhirsche spielten aufhalten des Resultates und so kam es, daß der Verbindungsspieler der Hallener, Weiber, nur noch einen Treffer als ganzes Bemühen der zweiten Spielhälfte erzielte.

Jugendfest 1935

Die Reichsjugend wird in nächster Zeit die deutsche Jugend zum 3. Deutschen Jugendfest aufziehen. Mit der Durchführung werden wie in den Vorjahren die Reichsjugendführer und der Reichsjugendführer beauftragt. Im Spiel, Wettkämpfen und Sonnenweidern soll die gesamte Jugend aller Gau-Deutschlands den 22. und 23. Juni als deutsches Volksfest feiern.
Im Rahmen dieses Jugendfestes werden von allen Jugendbünden vom 19. bis 18. Lebensjahr sportliche Wettkämpfe (die früheren Reichsjugendwettkämpfe) durchgeführt.

Langstreckentag in Weihenfels

Mit dem am 2. Juni in Weihenfels stattfindenden Meistertreffen im Laufen und Gehen über 30 Kilometer eröffnet der Gau Witte die Reihe seiner amtlichen Leistungsfestungen. Mehr denn je werden die Meistertreffen in diesem Jahre große Beachtung finden müssen, denn aus der Reihe der Sieger wird sich die Olympia-Auswahltruppe der deutschen Athleten aufbauen.
Die Wettkämpfe im Laufen und Gehen werden in der Einzel- sowie in der Mannschaftswertung durchgeführt. Wenn auch die 30-Kilometer-Strecke nicht zu den olympischen Wettkampfstrecken zählt, so hat sich die Einführung in Deutschland doch erstrebenswert gemacht, um die Läufer und Gänger auf den Marathonlauf und auf das 50-Kilometer-Gehen vorzubereiten.

40 Jahre RC Normannia

Auf ein vier Jahrzehnte langes Bestehen kann der Radfahrer-Club Normannia Halle in diesem Jahre zurückblicken.
Zum stiftlichen Begehen dieses Geburtstages fanden sich die Mitglieder, Gäste und Sportkameraden im Bierhaus Engelhardt zusammen um in frohen Stunden des Besanges zu gedenken und neuen Eifer für aufstrebende Arbeit anzulegen. Der in den Clubfarben (blau-weiß) geschmückte Saal war fast zu klein, um alle Gäste aufnehmen zu können. Unter leuchtender Musik wurde der Banneraufmarsch, woran das alte und das neue Banner der Normannia. Der erste Vorsitzende Otto Henze, der seit 35 Jahren die Geschäfte des Clubs leitet, gedachte hierauf in der Festansprache der frohen Geschichte des Vereins, die an Erolgen reich ist.
Für langjährige Treue und besondere Verdienste um den Club wurden folgende Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt und durch ein Diplom ausgezeichnet: Fritz Schönfeld, Walter Herold, Hugo Bloßfeld, Kurt Dietrich, August Weber. Der Radfahrer-Bezirgsführer Hans Bloßfeld überbrachte die Bannereinführung des RVB für 40jährige Bestehen, mit dem Wunsch für weiteres Wohlbefinden und stetige Sportbegeisterung des Clubs, zum Wohle des Radfahrens und im Sinne des Deutschen Radfahrer-Verbandes.
Daß der Nachwuchs zu den besten Hoffnungen berechtigt, zeigte bei Beginn des sportlichen Teils der feierlich geführte 6er Jugendparade auf eng begrenztem Parcours, sowie anschließend das 2er-Kampfsport von Richard und Heinz Haase, mit dem die beiden Jugendfahrer zum ersten Male vor die Öffentlichkeit traten. Der tüchtige Vorstand des Vereins für gutes und erfolgreich verlaufendes Können, Aufstrebend verfuhrte sich die Jugend noch in Radballspielen.

Kleine Sportrundschaue

Die Stadt- und Kurverwaltung von Bad Nauheim hat den Reichssportführer gebeten, das neue Radballspiel nach seinem Namen nennen zu dürfen; 2. Zimmer und Dien hat die Erlaubnis dazu erteilt.
Der westdeutsche Burtschaflet Lampert (Elberfeld) startete bei den Weibler Kampftagen. Neben seinen Siegen im Vierkampf und Fünfkampft belegte er auch im Fugelflug mit einer Weite von 15,42 Meter den ersten Platz.
Botschafter ging bei einer Jubiläumsvorstellung des 28. 48. Comitatus an den Start. Trotz kaltem Wetter erreichte er über 100 Meter die beachtliche Zeit von 10,5 Sekunden. Auch sonst gab es gute Leistungen; Müller (Aachen) schaffte im Stabhochsprung 3,90 Meter, während Delfeder (Stuttgart) die 800 Meter in 1:58,8 Min. gewann.
Ballersportmeister des Gau's Niederrhein wurde Duisburg 98 mit 10,2 Punkten vor SS-R. Barmen mit 9,3 Punkten, Lachen 06 und Sparta Köln. Im Entschidungsspiel siegte Duisburg über Barmen mit 7:3 Toren.
Frankreichs Wasserballer, die sich zur Zeit auf einer Südbahndampfer befinden, kamen auch in Stuttgart zu einem Siege über eine hürttembergische Auswahlmannschaft mit 3:1 (0:1).
Im Kampf um den Nordischen Tennispokal fanden sich in Oslo Norwegen und Schweden gegenüber, nachdem Schweden am zweiten Tage in 2:1-Führung gegangen war, fielen die beiden restlichen Einzel überausend an Norwegen, das somit 3:2 siegte.
Die französischen Tennismeistertreffen nahmen am Montag in Paris ihren Anfang. Marie-Louise Horn bestritt mit der Holländerin

Antliche Bekanntmachungen
Kreis Saale Amt 4 (Sandau).
Gefälligstestens wird die 2. Kreisliche Gewerbe- und Handelskammer, 10. März 1935, 1. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 10 Uhr: 1. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 11 Uhr: 2. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 12 Uhr: 3. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 13 Uhr: 4. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 14 Uhr: 5. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 15 Uhr: 6. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 16 Uhr: 7. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 17 Uhr: 8. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 18 Uhr: 9. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 19 Uhr: 10. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 20 Uhr: 11. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 21 Uhr: 12. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 22 Uhr: 13. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 23 Uhr: 14. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 24 Uhr: 15. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 25 Uhr: 16. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 26 Uhr: 17. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 27 Uhr: 18. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 28 Uhr: 19. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 29 Uhr: 20. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 30 Uhr: 21. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 31 Uhr: 22. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 32 Uhr: 23. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 33 Uhr: 24. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 34 Uhr: 25. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 35 Uhr: 26. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 36 Uhr: 27. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 37 Uhr: 28. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 38 Uhr: 29. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 39 Uhr: 30. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 40 Uhr: 31. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 41 Uhr: 32. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 42 Uhr: 33. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 43 Uhr: 34. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 44 Uhr: 35. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 45 Uhr: 36. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 46 Uhr: 37. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 47 Uhr: 38. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 48 Uhr: 39. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 49 Uhr: 40. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 50 Uhr: 41. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 51 Uhr: 42. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 52 Uhr: 43. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 53 Uhr: 44. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 54 Uhr: 45. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 55 Uhr: 46. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 56 Uhr: 47. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 57 Uhr: 48. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 58 Uhr: 49. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 59 Uhr: 50. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 60 Uhr: 51. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 61 Uhr: 52. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 62 Uhr: 53. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 63 Uhr: 54. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 64 Uhr: 55. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 65 Uhr: 56. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 66 Uhr: 57. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 67 Uhr: 58. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 68 Uhr: 59. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 69 Uhr: 60. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 70 Uhr: 61. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 71 Uhr: 62. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 72 Uhr: 63. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 73 Uhr: 64. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 74 Uhr: 65. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 75 Uhr: 66. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 76 Uhr: 67. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 77 Uhr: 68. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 78 Uhr: 69. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 79 Uhr: 70. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 80 Uhr: 71. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 81 Uhr: 72. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 82 Uhr: 73. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 83 Uhr: 74. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 84 Uhr: 75. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 85 Uhr: 76. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 86 Uhr: 77. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 87 Uhr: 78. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 88 Uhr: 79. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 89 Uhr: 80. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 90 Uhr: 81. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 91 Uhr: 82. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 92 Uhr: 83. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 93 Uhr: 84. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 94 Uhr: 85. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 95 Uhr: 86. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 96 Uhr: 87. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 97 Uhr: 88. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 98 Uhr: 89. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 99 Uhr: 90. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 100 Uhr: 91. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 101 Uhr: 92. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 102 Uhr: 93. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 103 Uhr: 94. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 104 Uhr: 95. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 105 Uhr: 96. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 106 Uhr: 97. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 107 Uhr: 98. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 108 Uhr: 99. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 109 Uhr: 100. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 110 Uhr: 101. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 111 Uhr: 102. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 112 Uhr: 103. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 113 Uhr: 104. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 114 Uhr: 105. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 115 Uhr: 106. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 116 Uhr: 107. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 117 Uhr: 108. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 118 Uhr: 109. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 119 Uhr: 110. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 120 Uhr: 111. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 121 Uhr: 112. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 122 Uhr: 113. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 123 Uhr: 114. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 124 Uhr: 115. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 125 Uhr: 116. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 126 Uhr: 117. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 127 Uhr: 118. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 128 Uhr: 119. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 129 Uhr: 120. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 130 Uhr: 121. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 131 Uhr: 122. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 132 Uhr: 123. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 133 Uhr: 124. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 134 Uhr: 125. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 135 Uhr: 126. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 136 Uhr: 127. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 137 Uhr: 128. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 138 Uhr: 129. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 139 Uhr: 130. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 140 Uhr: 131. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 141 Uhr: 132. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 142 Uhr: 133. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 143 Uhr: 134. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 144 Uhr: 135. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 145 Uhr: 136. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 146 Uhr: 137. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 147 Uhr: 138. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 148 Uhr: 139. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 149 Uhr: 140. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 150 Uhr: 141. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 151 Uhr: 142. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 152 Uhr: 143. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 153 Uhr: 144. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 154 Uhr: 145. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 155 Uhr: 146. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 156 Uhr: 147. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 157 Uhr: 148. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 158 Uhr: 149. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 159 Uhr: 150. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 160 Uhr: 151. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 161 Uhr: 152. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 162 Uhr: 153. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 163 Uhr: 154. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 164 Uhr: 155. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 165 Uhr: 156. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 166 Uhr: 157. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 167 Uhr: 158. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 168 Uhr: 159. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 169 Uhr: 160. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 170 Uhr: 161. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 171 Uhr: 162. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 172 Uhr: 163. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 173 Uhr: 164. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 174 Uhr: 165. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 175 Uhr: 166. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 176 Uhr: 167. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 177 Uhr: 168. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 178 Uhr: 169. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 179 Uhr: 170. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 180 Uhr: 171. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 181 Uhr: 172. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 182 Uhr: 173. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 183 Uhr: 174. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 184 Uhr: 175. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 185 Uhr: 176. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 186 Uhr: 177. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 187 Uhr: 178. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 188 Uhr: 179. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 189 Uhr: 180. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 190 Uhr: 181. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 191 Uhr: 182. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 192 Uhr: 183. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 193 Uhr: 184. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 194 Uhr: 185. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 195 Uhr: 186. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 196 Uhr: 187. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 197 Uhr: 188. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 198 Uhr: 189. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 199 Uhr: 190. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 200 Uhr: 191. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 201 Uhr: 192. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 202 Uhr: 193. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 203 Uhr: 194. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 204 Uhr: 195. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 205 Uhr: 196. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 206 Uhr: 197. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 207 Uhr: 198. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 208 Uhr: 199. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 209 Uhr: 200. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 210 Uhr: 201. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 211 Uhr: 202. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 212 Uhr: 203. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 213 Uhr: 204. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 214 Uhr: 205. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 215 Uhr: 206. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).
Kantonsprüchungen am Sonntag, dem 26. März 1935, 216 Uhr: 207. Amts-Bezirk 1 - Adressen 1 (Sandau).

